

Erfahrungsbericht zur Fachfortbildung – ILP-Arbeit für Kinder und Jugendliche

Nachdem ich letztes Jahr mein Praktikum bei Gabi Bühler gemacht habe, habe ich mich für die Fachfortbildung ILP für Kinder entschieden. Während des Praktikums habe ich einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten in der Arbeit mit Kindern erhalten. Nach dem Praktikum hatte ich viele Fragezeichen in meinem Kopf und den Wunsch, diese in Wissen und Können zu verändern; und ich kann für mich sagen, die Fragezeichen werden mit jedem Modul der Fachfortbildung immer kleiner und hoffentlich am Ende der gesamten Module verschwunden sein.

Der Ablauf der Fachfortbildung besteht aus einer ausgewogenen Kombination von Theorie und Praxis. Dies gelingt Gabi sehr gut, denn die Zeit der bisher erlebten Tage ist wie im Flug vergangen und es gibt bei Ihrer Art zu unterrichten keine lange Weile; ganz im Gegenteil, es macht sehr viel Spaß ihr bei den Erläuterungen zuzuhören und dem Thema zu folgen.

Im theoretischen Teil bekommen wir die jeweilige Methode und die Durchführung bei Kindern erläutert. Durch ihre langjährige Arbeit mit Kindern hat Gabi meistens ein Fallbeispiel hierzu und kann anhand von diesem Praxisbeispiel uns die Theorie noch näher bringen. Weiter stellt sie immer wieder den Bezug von der Erwachsenenarbeit zu der Kinderarbeit her. Dies geschieht z.B. bei der Durchführung eines Autonomietrainings mit ihrem Mann Hans-Jörg. Aber auch die Kinderarbeit stellt Sie uns praktisch vor, dies wird dann mit dem „kleinen Hans-Jörgle“ gemacht.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Hans-Jörg, der die Fachfortbildung als Assistenz begleitet und uns zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Nach dem theoretischem Teil geht es dann an das Üben. Da wir momentan noch keine Klientenkinder zum Üben haben (dies kommt erst in den späteren Modulen) arbeiten wir „Erwachsenen“ miteinander. Anfangs dachte ich mir „oh je, was das wohl werden wird, ich und malen, das wird bestimmt nichts“. Aber ich habe mich darauf eingelassen und wurde eines besseren belehrt. Wenn ich mich in mein Kind-Ich versetze und ich in das Gefühl der 6jährigen Ulli gehe, dann ist es eine Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte. Auch war ich überrascht, wie kreativ ich werden kann, wenn ich in meinen Kind-Ich bin. Die Übungen zeigen mir einmal mehr, dass es oftmals Themen aus der Kindheit sind, die mich heute noch in meinem Erwachsenen-Dasein belasten. Aber, das ist ja eigentlich nichts Neues für mich ILP-ler, sondern nur noch einmal eine Bestätigung.

Neben den einzelnen Methoden wie das lösungsorientierte Arbeiten und das Autonomietraining haben wir uns im ersten Modul die Entwicklungspsychologie genauer angesehen, um das Erkennen der Persönlichkeitstypen der Kinder zu erleichtern. Im zweiten Modul haben wir uns einige Zeit für die Psychographie genommen. Und ich glaube, dass jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer (wir haben neben Hans-Jörg auch unseren Quotenmann) durch die Vorstellung der Merkmale und die Gespräche zu den verschiedenen Persönlichkeitstypen neue Aha-Effekte hatte.

Wie auch schon damals bei meinem Praktikum bin ich total begeistert. Obwohl ich jedes Mal ca. 450 km fahren muss, kann ich für mich sagen, es lohnt sich und ich freue mich schon auf das nächste Modul mit vielen neuen und interessanten Dingen.

Ulrike Brauburger
Hilders, 05.06.2011